

Erzählertexte 2025 (59 Kinder plus Leser aus Erw-Chor)

Eingeteilt in der Reihenfolge der Unterrichtstage **Mo, Di, Mi, Do, Fr.**

Die Namen der Kinder sind in der Tagesfarbe markiert.

Texte für Erwachsene sind **grau**.

Erzählertext 1:

Hanna: Was für ein Tag. Die kleine Hündin Luna ist schon ganz aufgeregt, denn Ronja und Mira fahren zu Tante Idas Geburtstag. Und Geburtstage sind toll, da gibt's auch für Hunde immer ganz viel Hundekuchen und alle Gäste wollen mit einem spielen.

Jara: So muss man Luna also gar nicht lange auffordern, sie springt gleich freiwillig in den Kofferraum und wedelt dabei fröhlich mit dem Schwanz. Der Weg zu Tante Ida ist weit, doch das macht nichts. Die Sonne scheint, es ist warm.

Alva: Und während die schöne Landschaft an ihren Augen vorbeizieht, lässt sich Luna die frische Frühlingsluft um die Nase wehen. Nach fast zwei Stunden Fahrt gibt es dann einen Halt: Mama Ronja muss tanken, und so stoppen die drei an einer Tankstelle.

Erzählertext 2:

Jonah: Tja, ein Hundeleben ist nicht immer einfach. Frustriert rollt Luna sich auf ihrer Decke ein und schließt ihre Augen. Doch nanu?

Noah: Was ist denn das? Da klopft doch plötzlich etwas an die Scheibe? Verwundert setzt Luna sich auf und blickt in zwei funkelnde, freche schwarze Augen.“

Erzählertext 3:

Rashika: Die kleine Waschbärin zieht Luna an der Decke aus dem Auto heraus. Luna kann nicht widerstehen. Das mulmige Gefühl des schlechten Gewissens wird von Neugier überdeckt.

Juna: Und so steigt sie aus und folgt der lustigen Gefährtin. Währenddessen haben Ronja und Mira schon einen Blumenstrauß für Oma Gertrud ausgewählt und warten in der Schlange.

Erzählertext 4:

Romy: Aus Mira sprudelt es nur so heraus. Sie war schon immer ein sehr wissbegieriges und engagiertes Kind, das sich für viele Themen interessiert und sich immer für andere einsetzen möchte.

Celina: Schon früh hat sie angefangen, mit Mama *Logo* zu gucken – das ist eine Nachrichtensendung speziell für Kinder.

Während Mira weiter fröhlich Themenvorschläge aufzählt, steigen die beiden ins Auto und fahren los.

Samuel: Völlig ahnungslos, dass Luna gar nicht mehr mit dabei ist. Die beiden sind so ins Gespräch vertieft, dass sie das Fehlen ihres Hundes einfach nicht bemerken.

Währenddessen präsentiert die Waschbärin fröhlich ihr Revier.

Erzählertext 5:

Luisa: Widerwillig stapft Ricky der Hündin hinterher. Sie ist sichtlich enttäuscht. War es doch so schön, für einen kurzen Moment mal wieder Besuch zu haben, mit dem man sich unterhalten kann.

Khaya: Waschbären sind nämlich keine Einzelgänger. Früher dachte man das, weil man sie meistens allein antrifft. Aber sie leben in lockeren Gruppen zusammen.

Mara: Nur gibt es Rickys Gruppe leider nicht mehr. Diese hat sich, nachdem ein Mitglied von Ihnen einen Autounfall hatte, aufgelöst. Die anderen sind weitergezogen, Ricky aber wollte hier am Tankstellengelände bleiben.

Pauline: Hier findet man immer genug zu Essen und für sie ist es mittlerweile eben auch eine Art „Zuhause“ geworden. Als die beiden am Parkplatz ankommen, ist weit und breit kein Auto mehr zu sehen. Luna erstarrt vor Schreck.

Erzählertext 6:

Ben: Was für eine schöne, und unerwartete Erfahrung. Das hätte Luna nicht gedacht, dass sie außer Mira und Ronja nochmal so eine gute Freundin finden würde. Und sie ist auch ziemlich erleichtert.

Theo: Denn der ganze Heimweg allein- das wäre ihr doch nicht so geheuer gewesen. Was sie bis dahin aber noch nicht ahnt: Es werden sich noch weitere, neue Freunde auf der Reise dazu gesellen. So zum Beispiel ein Hund namens Cookie...

Erzählertext 7:

Helene: Der Weg zum Teich führt durch malerische Blumenwiesen. Eine wahre Bilderbuchkulisse, welche jedoch immer wieder zäh von herumliegendem Müll gestört wird.

Erzählertext 8:

Helena: Luna hat Recht. Es ist schlimm, dass so viel Müll im Wald herum liegt. Den Menschen ist wohl gar nicht bewusst, was für eine Gefahr das für die Tiere darstellt.

Emil: Viele verheddern sich darin, bleiben mit den Köpfen darin stecken, verletzen sich oder werden durch die Nahrungsreste krank. Das Schlimmste hierbei ist Plastik.

Lucas: Es ist nur schwer abbaubar und zersetzt sich extrem langsam. So braucht z.B. eine Plastiktüte bis zu 200 Jahre, eine Angelschnur bis zu 600 Jahre und manche Plastikflaschen bis zu 5000 Jahre, bis sie zerfallen sind.

Gabriel: Zudem werden beim Zerfall schädliche Substanzen freigesetzt, die die Umwelt belasten. Egal ob im Wald, auf Wiesen oder auf der Straße- es sollte wirklich nirgendwo Müll frei herum liegen...

Junius: Als die Tiere am Teich ankommen, liegt eine geheimnisvolle Atmosphäre in der Luft. Das Wasser glitzert in der Sonne, und die sanften Wellen spiegeln den klaren Himmel wider.

Aaron: Daisy, eine Stockente, sitzt am Ufer und schaut prüfend über die Wasseroberfläche.

Erzählertext 9:

Emma: Was für ein Erlebnis. Die Libellen erstrahlen in schillernden Farben und tanzen über dem Wasser. Luna, Ricky, Cookie und Daisy sind überwältigt von der Schönheit des Anblicks.

Emilia: Es ist ein ganz besonderer Moment der Verbundenheit mit der Natur, der alle zum Staunen bringt. Nach dem beeindruckenden Schauspiel macht Daisy jedoch einen besorgten Gesichtsausdruck.

Erzählertext 10:

Johanna: Als Daisy von Lunas Schicksal erfährt, beschließt sie, der Gruppe zu helfen und mitzukommen. Schließlich kann sie fliegen und somit größere Gebiete überblicken, und das ist bei so einer Reise natürlich extrem hilfreich.

Nora: Während sich die Tiere auf den Weg zum Zirkus machen, sind Ronja und Mira schon ein ganzes Stück weitergekommen und bemerken nun auch endlich das Fehlen von Luna.

Erzählertext 11:

Rika: Entsetzt hält Ronja auf dem Seitenstreifen an und steigt aus. Panisch durchsucht sie das ganze Auto, obwohl es offensichtlich ist, dass Luna nicht mehr darin ist. Wie konnte das nur passieren?

Kim: Gerade sie, wo doch immer so vorsichtig ist. Ihre Gedanken fahren Achterbahn. Wo könnte Luna nur sein? Während der Fahrt aus dem Auto gesprungen?

Ina: Nein, das würde sie sich nicht trauen.

An der Tankstelle ausgestiegen? Das muss es sein. Aufgeregt nimmt sie das Telefon in die Hand und sucht die Nummer der Tankstelle heraus.

Erzählertext 12: Wiebke

Da sie schon in der Nähe sind, beschließen Ronja und Mira trotzdem noch kurz zu Tante Idas Geburtstag zu fahren. Zur gleichen Zeit kommen Luna, Ricky, Cookie und Daisy am Zirkus an.

Popcornduft liegt in der Luft und das bunte Zelt versprüht eine ganz besondere Magie, der man sich nur schwer entziehen kann. So beschließen die Tiere, die Gelegenheit beim Schopf zu packen, und gehen in die gerade beginnende Vorstellung hinein.

Erzählertext 13:

Anton: Was für ein Spektakel. Das Publikum ist begeistert. Auch Luna und ihre neuen Freunde applaudieren kräftig mit. Wenn sie auch etwas verwundert darüber sind, dass bei der Show gar keine wilden Tiere wie z.B. Elefanten oder Tiger vorkamen.

Philius: Doch das Pferd war wirklich beeindruckend. Und da Mira Pferde liebt, will sich Luna noch eine Autogrammkarte für sie besorgen und sucht den Hinterausgang, durch den das Pferd verschwunden ist. Sie finden es auf einer Wiese hinter dem Zelt grasen. Als es die Gruppe sieht, kommt es freundlich auf sie zu.

Erzählertext 14:

Leon: Dankbar nehmen die Tiere das freundliche Angebot von Lilly an. Während sie eine schöne Mittagspause zusammen verbringen und sogar noch eine Sonderführung durch den Zirkus erhalten, kommen Ronja und Mira endlich bei Tante Ida an.

Erzählertext 15:

Jonas: Was für ein herrlicher Tag für ein Gartenfest. Wäre da nicht die Sache mit Luna... Angespannt mischen sich Ronja und Mira unter die Gäste und warten den geeigneten Moment ab, um Ida abzufangen und ihr zu erzählen, was passiert ist.

Sascha: Währenddessen machen sich die Tiere wieder auf den Weg. Lilly scheint die Richtung gut zu wissen und führt die Gruppe an einer Landstraße entlang.

Max: Diese läuft an einem alten Fabrikgelände vorbei, das seit vielen Jahren leer steht und schon ganz wild von Pflanzen bewachsen ist.

Erzählertext 16:

Ida: Etwas skeptisch, aber auch neugierig tapfen die Tiere der Waschbärin hinterher. Das Gelände sieht verwahrlost aus und die Schatten der einstigen Industrie wirken furchteinflößend.

Lilia: Alte, verrostete Maschinen stehen einsam in der Sonne, die Fensterscheiben sind zerbrochen, buntes Graffiti ist an die Wände gesprüht, und überall liegt Müll herum.

Luisa: *(ist nur am Sonntag da)*

Doch beim näheren Betrachten ist es fast schon beeindruckend, wie die Natur sich hier ihren Platz zurückerobert.

Lia: Überwuchernde Pflanzen sprießen aus Rissen im Asphalt, und Efeu ragt sich meterweit an den Mauern hoch.

Julia: Die Atmosphäre ist ruhig und verbreitet auf seltsame Weise ein Gefühl von Geborgenheit. Bis plötzlich die Stille des Ortes durch ein Rumpeln durchbrochen wird.

Erzählertext 17:

Mia: Was für eine Überraschung. Die Tiere sind völlig angetan von den zauberhaften, kleinen Wesen, die vermutlich erst ein paar Tage auf der Welt sind.

Salome: Und so bemerken sie gar nicht, dass sich plötzlich um sie herum vier große Katzen in kampfbereiter Pose aufstellen. Mit ausgefahrenen Krallen, gefletschten Zähnen und einem gehörigen Katzenbuckel machen sie deutlich, dass man sich mit ihnen lieber nicht anlegen sollte.

Erzählertext 18:

Samira: *(Wird vmtl. nicht lesen, liest Antje)*

Luna ist ganz erschlagen. Sie hat das Gefühl, dass ihre Welt, die bis heute Morgen noch in Ordnung war, nun völlig auf dem Kopf steht.

Mara: Dass so viele ihrer Artgenossen leiden, das war ihr nicht bewusst. Und wie wichtig die Rolle des Menschen hierbei ist, auch nicht.

Melissa: So verspürt sie umso mehr eine tiefe Welle der Dankbarkeit. Dafür, dass sie gesund und voller Kraft ist. Dass sie ein sicheres und schönes Zuhause hat, mit lieben und sehr verantwortungsvollen Menschen, die sich gut um sie kümmern.

Laura: Und in ihr entsteht der Wunsch, das zu teilen. Warum sollte nur sie dieses Privileg haben? Und warum die anderen Wesen nicht? Ist sie als Hund denn „mehr wert“ als andere? Ist sie „besser“ als ein Schwein, oder eine Kuh, oder ein Nerz oder eine Maus? Wer bestimmt das?

Marla: Und kann sie zulassen, dass die kleinen Kätzchen vermutlich, wie viele andere der Straßenkatzen auch, gar nicht überleben werden? Und wenn doch, nur ein krankes und schwaches Leben führen werden? Sicher nicht.

Raphaella: Und deshalb fordert sie die Katzen kurzentschlossen auf, mit ihnen mitzukommen. Damit sie bei Luna in Sicherheit aufwachsen können, gut versorgt werden und jederzeit Zugang zum Tierarzt haben, falls sie es mal brauchen werden.

Valentina: Zum Glück haben die Katzen mittlerweile Vertrauen zu der Gruppe gefasst und nehmen das Angebot von Luna sogar dankbar an.

Edina: Während sich die Tiere nun auf der letzten Etappe des Heimweges befinden, verabschiedet Ida die Gäste auf ihrer Geburtstagsfeier. Lunas Verschwinden war dort natürlich das Gesprächsthema Nummer eins.

Maxi: *(ist nur am Sonntag da)*

Und überhaupt das Thema Tierschutz. Unter anderem wurde auch ganz viel über das Thema tierische Produkte diskutiert. Welches Fleisch man überhaupt noch mit gutem Gewissen essen kann, welche Eier, ob die Label mit den Haltungsnummern aussagekräftig genug sind, und ob Bio wirklich immer Bio ist...

Mia: Mira rauscht der Kopf. Sie hat so viele Themenvorschläge gesammelt, dass sie mehrere Jahre lang Referate halten könnte. Da Tante Ida und Oma Gertrud natürlich nun auch besorgt sind, und wissen wollen, was mit Luna geschehen ist, fahren die beiden mit nach Wellenfurt.

Antje: Oma Gertrud empfiehlt, unterwegs auf jedenfall noch beim Tierheim zu halten, falls Luna dort abgegeben wurde...

Erzählertext 19:

Hannah: Das Wellenfurter Tierheim ist eine eher kleine Einrichtung und liegt in der Nähe eines Waldes am Industriegebiet. Der in die Jahre gekommene Bau wirkt von außen etwas spröde, ist von innen aber liebevoll hergerichtet.

Nika: Es gibt einen Hof, von dem aus man in die verschiedenen Häuser gelangt. Am meisten sind hier Hunde anzutreffen. Aber auch Katzen, Kaninchen, Meerschweinchen und Wellensittiche leben hier.

Anna: Und manchmal sogar besondere Exoten wie z.B. Schlangen, Schildkröten oder Spinnen. Wenn Besuch kommt, sind die Tiere immer ganz aufgeregt. Wer ist es? Und darf vielleicht bald jemand in ein neues Zuhause umziehen?

Erzählertext 20:

Lucy: Die Besucher sind ganz hingerissen. Was für viele schöne Tiere. Mira würde am liebsten alle mit nach Hause nehmen. Auch die Erwachsenen sind ganz angetan. Besonders von der Hündin Lynn.

Erzählertext 21:

Elis: Was für eine hoffnungsvolle Nachricht. Ob Ida und Gertrud ein Tier aus dem Tierheim aufnehmen werden? Sie denken auf jedenfall schon mal darüber nach.

Elea: Doch nun wird es erstmal ernst. Der Abend bricht herein und während die vier nach Hause fahren, sind sie alle sehr schweigsam und aufgeregt. Wird Luna dort auf sie warten?

Lea: Als das Auto um die Ecke biegt, trauen die 4 ihren Augen kaum. Nicht nur Luna steht vor dem Haus, sondern auch eine Waschbärin, ein weiterer Hund, eine Ente, ein Pferd und 4 Katzen samt ihren Jungen.

Emilia: Damit haben sie nun wirklich nicht gerechnet. Mira bricht vor Erleichterung in Tränen aus. Auch die anderen sind sichtlich gerührt über den Moment des Wiedersehens.

Steffi B.: Und an diesem Abend sind sie alle noch sehr lange wach. Sie haben sich schließlich so viel zu erzählen. Und es gibt auch einiges zu planen und zu organisieren. Zum Beispiel der Tierarztbesuch. Und die Versorgung der Katzenbabys. Und natürlich die große Tierschutzdemonstration...

Erzählertext 22: Erwachsene

Gina: Was für eine Power! Hunderte Menschen aller Altersklassen haben sich vor dem Bundeskanzleramt zusammengefunden und geben den Tieren ihre Stimme. Hoffen wir, dass es etwas bewirkt und sich die Gesetze zum Schutz der Tiere verbessern und verändern.

Eva: Und bis es so weit ist, dürfen wir uns wenigstens schon mal über ein kleines Happy End in Wellenfurt freuen: Die Katzen und ihre Jungen haben bei Ida ein neues Zuhause gefunden. Cookie durfte bei Oma Gertrud einziehen und Lynn gehört nun zu Ronja, Mira und Luna. Die Waschbärin Ricky wohnt mit der Ente Daisy am Teich. Und einmal im Monat treffen sich alle bei dem Pferd Lilly im Zirkus.

Nadja: Und Mira? Die hat nun auch endlich ihr Referatsthema gefunden. Sie hat eine Geschichte über Tierschutz geschrieben und der Titel lautet: „**Lunas neue Freunde**“. 😊